

Schack, Adolf Friedrich von: Vergessen hat die alte Erde nun (1854)

- 1 Vergessen hat die alte Erde nun
- 2 Selbst deinen Staub, erhabner Blinder!
- 3 Zu viel sind der Geschlechter ihrer Kinder,
- 4 Die drunten schon begraben ruhn.

- 5 Oed' liegt Jonien; vergebens sucht
- 6 Mit Wellen, welche träge schleichen,
- 7 Dein Meles durch den Schutt von so viel Reichen
- 8 Den Weg zur nahen Meeresbucht.

- 9 Doch, wie das Morgenlicht den Sipylus
- 10 Bekrönt mit goldnem Strahlenkranze,
- 11 Umleuchtet in der ew'gen Jugend Glanze
- 12 Noch dieses Land dein Genius.

- 13 Ja selber auf den Trümmern deiner Welt
- 14 Und den zerbröckelten Gebeinen
- 15 Der Völker weilst du noch in Idas Hainen,
- 16 Auf Ilions weitem Totenfeld;

- 17 Und her zu dir vom fernsten Erdensaum,
- 18 Jenseits vom Land der Lästrygonen,
- 19 Wo Nebel dir noch barg die Erdenzonen,
- 20 Trieb's mich durch salz'ger Wogen Schaum.

- 21 Erzähle mir von des Peliden Wut,
- 22 Von Priams Gram an Hektors Leiche,
- 23 Von Circes Zauber, wie die Listenreiche
- 24 Odysseus zu dem Becher lud!

- 25 Und während mir ins Grab – gedankt dir sei's! –
- 26 Die drei Jahrtausende versinken,
- 27 Laß mich die Luft der Erdenfrühe trinken,

28 In der du atmest, heil'ger Greis!

(Textopus: Vergessen hat die alte Erde nun. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25065>)